EINMAL PRO JAHR IN DIE WERKSTATT

Hinweise und Tipps zur Pflege von Blechblasinstrumenten – nicht nur für Leiter von Bläserklassen

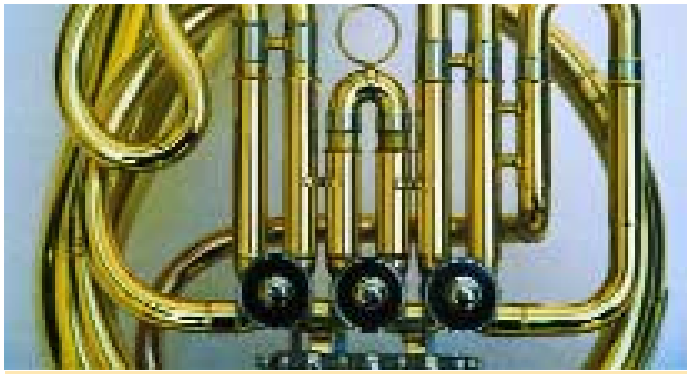
Von Michael Hollenstein

Blechblasinstrumente können von jedem Spieler mit wenig Aufwand relativ lang funktionstüchtig erhalten werden. Im Gegensatz zu Saiteninstrumenten, die von Zeit zu Zeit neue Saiten benötigen, oder Tasteninstrumenten, bei denen eine regelmäßige Stimmung und Wartung vom Fachmann nötig ist, gestaltet sich die Pflege von Blechblasinstrumenten denkbar einfach. Hierzu sollen an dieser Stelle nützliche Hinweise und Tipps gegeben werden.

Blechblasinstrumente werden aus einer Kupfer/Zink-Legierung hergestellt, Messing genannt (englisch: Brass). Je höher der Kupferanteil, desto rötlicher die Farbe des Messings, daher der Name Goldmessing. Ist dem Messing Nickel beigemischt, nennt man es Neusilber.
Diese drei Legierungen werden auch als Buntmetalle bezeichnet und unterliegen keiner natürlichen Alterung. Die naheliegende Vermutung, diese Instrumente würden ewig halten, ist jedoch falsch.
Durch die ständige Feuchtigkeit im Instrument bilden sich Schmutz und Grünspan. Dies kann Funktionsstörungen, wie zum Beispiel das Hängen der Ventile, zur Folge haben. Darüber hinaus tritt auch eine Korrosion des Metalls ein, was über Jahre sogar zum Entstehen von Löchern führen kann. Um diesen Problemen vorzubeugen, müssen die Instrumente regelmäßig gereinigt werden.

Innenreinigung

Die nach wie vor sinnvollste Methode, sein Instrument sauber zu halten, ist das regelmäßige Durchspülen mit Wasser. Das kann einmal monatlich geschehen, hängt aber vom Grad der Verschmutzung ab.
Die Innenreinigung wird, je nach Größe des Instruments, am besten in einem Plastikeimer bzw. einer Wanne oder Dusche durchgeführt. Das Wasser sollte grundsätzlich warm bis heiß sein: Das Instrument nimmt dadurch keinen Schaden. Da das dünnwandige Messingrohr sehr gut Wärme leitet, sollte das Instrument beim Durchspülen mit einem Lappen oder Handschuhen angefasst werden, da ansonsten sehr leicht Verbrühungen an der Hand auftreten können.
Beim Instrument sind die Ventile gedrückt und der Schallbecher nach oben zu halten. So kann man das Wasser am besten durch das Instrument laufen und man geht sicher, dass jeder kleine Winkel erreicht wird. Jedes normale Geschirrspülmittel ist zur Reinigung geeignet und richtet keine Schäden an. Allerdings gibt es im Fachhandel auch ein spezielles Innenreinigungsmittel.
Nachdem das Wasser wieder vollständig entfernt worden ist, müssen die Ventilzüge herausgezogen, trocken gewischt und neu gefettet werden. Zum Trocknen eignet sich ein sauberer, fusselfreier Lappen. Beim Wiedereinsetzen der Züge keine Gewalt anwenden und Verkantungen vermeiden!



Bei täglichem Spielen genügt es, die Ventile einmal pro Woche zu ölen.

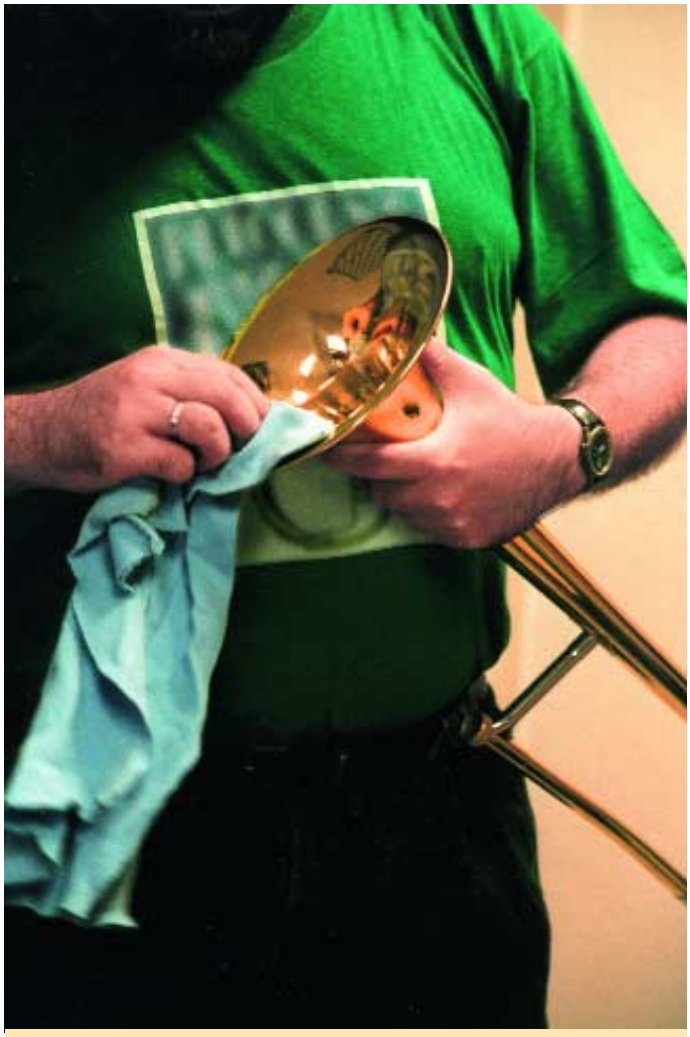
Mechanische Innenreinigung

Zur mechanischen Innenreinigung von Rohren und Ventilbuchsen verwendet man die speziellen Geräte, die für jedes Instrument im Fachhandel erhältlich sind (Durchziehwischer, Bürsten, Spiralbürsten). Vorsicht bei konischen Rohren. Hier können Durchziehwischer festgezogen werden und steckenbleiben. Bei Posaunenzügen ist eine flexible Spiralbürste der Auswischstange vorzuziehen, da bei unsachgemäßer Handhabung der Stange leicht

Schäden am Zug entstehen können.
Sowohl Reinigungsschnur als auch Spiralbürste sollten nicht durch eingebaute Ventile gezogen werden, da Schmutz in die Ventile gelangen kann, der dann deren einwandfreien Lauf behindert.
Beim Ein- und Ausbauen der Pumpventile ist darauf zu achten, dass die richtigen Ventile in die dafür vorgesehenen Ventilführungen eingesetzt werden. Hier ist auf die Zuordnung der jeweils richtigen Nummer zu achten (bei Eufonien und Tuben von Yamaha auf der Oberseite des Ventilkörpers). Bei Trompeten ist zusätzlich zu beachten, dass die Nummer des Ventils zum Spieler hinzeigt und die Nase in die Führung des Ventilgehäuses einrastet. Nur so fließt die Luft korrekt durch das Ventil hindurch.
Pumpventile müssen regelmäßig mit speziellem Ventilöl geölt werden. Bei täglichem Spielen genügt es, die Ventile einmal pro Woche zu ölen. Wichtig ist, dass die Ventile nicht trockenlaufen. Sollten zum Beispiel vor einem Konzert oder einer Unterrichtsstunde die Ventile trocken und kein Öl zur Hand sein, genügt im Notfall auch das Aufbringen von Wasser oder Speichel (vorher Mund ausspülen!). In jedem Fall sollte vor dem Aufbringen von neuem Öl oder Fett das jeweilige Bauteil von altem Schmiermittel und Verschmutzungen gereinigt werden.
Zylinderdrehventile brauchen normalerweise innen nicht geölt werden: Sie »laufen«, wenn sie regelmäßig gespielt werden. Bleiben sie dennoch hängen, kann sich innen Speichelstein angesetzt haben, insbesondere wenn das Instrument länger nicht gespielt wurde. Dieser lässt sich mit Ventilöl leicht entfernen, ohne dass das Ventil ausgebaut werden muss: Einfach ein paar Tropfen Öl in den betreffenden Ventilzug geben. Hierzu kann man eine spezielle Ölflasche verwenden, die einen längeren Kanülenaufsatz hat, mit dem man das Öl durch den Ventilbogen direkt ins Ventilgehäuse geben kann. Schwer gehende Ventile sollten keinesfalls am Drücker bewegt werden, da sich sonst das Drückwerk verbiegen kann.

Außenreinigung

Die meisten Instrumente sind heute lackiert. Der Lack wird sehr dünn aufgetragen und in den meisten Fällen beim Trocknen erwärmt (»Einbrennlackierung«). Durch dieses Verfahren erhält der Lack mehr Härte und ist haltbarer. Trotzdem dient der Lack nur als Schutz vor äußerer Oxydation, wird also nur aus optischen Gründen benutzt und hat sonst keine Schutzfunktion. Bereits kleine Stöße führen zu Lackschäden, die nach kurzer Zeit sichtbar werden.
Die meisten Lacke sind heute so haltbar, dass ihnen Staub und Wasserflecken nichts anhaben können. Handschweiß hingegen kann Lack unter Umständen angreifen. Es empfiehlt sich, nach jedem Spielen das Instrument mit einem weichen Tuch abzuwischen. Darüber hinaus kann der Lack von Zeit zu Zeit mit einem speziellen Pflegemittel behandelt werden. So verschwinden Wasserflecken, und der Lack erhält wieder einen schönen Glanz.
Versilberte Instrumente sind mit einer sehr dünnen Silberschicht überzogen. Da Silber relativ weich ist, besteht die Gefahr, dass beim Polieren kleine Kratzer auf der Oberfläche entstehen. Um das zu vermeiden, sollte man unbedingt sehr weiche und saubere Lappen, wie zum Beispiel ein Silberputztuch, verwenden.
Unbeschichtete Instrumente laufen relativ schnell an und müssen somit häufiger geputzt werden. Hierbei sollten auf jeden Fall nur spezielle Metallpolituren Verwendung finden. Schärfere Mittel oder andere Substanzen können die Oberfläche angreifen und zerkratzen.
Generell sollte man die Instrumente einmal pro Jahr in der Fachwerkstatt durchsehen und reinigen lassen. Damit ist in der Regel eine einwandfreie Funktionsfähigkeit gewährleistet.



Es empfiehlt sich, nach jedem Spielen das Instrument mit einem weichen Tuch abzuwischen. Fotos: dvo-Archiv

Festsitzende Züge und Mundstücke

Sitzt ein Ventil- oder Stimmzug fest, so liegt dies immer an mangelnder Pflege. In diesem Fall sollte der Schaden in der Fachwerkstatt behoben werden, denn eigene Reparaturversuche führen häufig zu Schäden.
Zum Lösen festsitzender Mundstücke gibt es einen speziellen Mundstück-Abzieher, der auf alle Mundstücke passt und einfach zu bedienen ist. Eine Anschaffung lohnt dann, wenn keine Fachwerkstatt in der Nähe ist, die das Lösen von Mundstücken in der Regel sofort und kostengünstig erledigt. Auf keinen Fall sollte man versuchen, das Mundstück mit einer Wasserrohrzange zu lösen, denn die Gefahr von Beschädigungen des Mundstücks oder des Instruments ist zu groß. •